

Dach, Simon: Vmb die schöne Frühlings Zeit (1632)

- 1 Vmb die schöne Frühlings Zeit,
- 2 Alß die grüne Sommerpracht
- 3 Gab dem Winter das geleit,
- 4 Vnd das Feld nun war erwacht,
- 5 Alß die Brunnen klar wie Glaß
- 6 Lieffen, gantz vmbhült mit Graß,
- 7 Alß ein jeder Blumen laß,
- 8 Alß der Schäffer aus dem Stall'
- 9 In die Wälder weiden gieng,
- 10 Alß es grünet' vberall
- 11 Vnd der Knopffe Bäum' empfing,
- 12 Kam auch Dorilea gehn
- 13 Sich im Grünen vmbzusehn,
- 14 Vnd blieb bey sich denckend stehn:
- 15 Ob sie in ein grünes Thal
- 16 Gienge, da jhr Winterleid
- 17 Mit den Blumen ohne Zahl
- 18 Zu vergehn in Fröligkeit,
- 19 Oder in den kühlen Wald,
- 20 Aller Schäffer auffenthalt,
- 21 Zu den Quellen mannigfalt.
- 22 Doch vor aller Felder Zierd'
- 23 Hat der Garte sie ergetzt,
- 24 Den selbst Venus auffgeführt,
- 25 Vnd auff einen Berg gesetzt,
- 26 Der viel schöner Rosen tregt,
- 27 Der so frische Quellen hegt,
- 28 Vnd viel tausend Frewd' erregt.
- 29 Dorile die wolt' hinauff,

30 Setzt' an jhre Macht vnd Sterck',
31 Ob sie durch den schnellen Lauff
32 Möcht' erklimmen diesen Berg,
33 Aber nein, vmbsonst es war,
34 Sie fiel rückwärts immerdar,
35 Biß das sie vermüdet gar.

36 Lieff das Feld durch hin vnd her,
37 Suchte da mit allem Fleiß,
38 Ob nicht wo ein Schäffer wer'
39 Vnd gewünschte Hülff' erweiß',
40 Vber Berg' vnd vber Thal
41 Lieff sie vnd sucht' vberall,
42 Doch war niemand dazumahl.

43 Endlich in dem Myrtenstrauch'
44 Hüttet Lucidor der Schaff',
45 Allda er nach seinem brauch
46 Hielte seinen MittagsSchlaff,
47 Er lag in das Graß gesenckt,
48 Ward vor Liebe, die jhn krenckt,
49 Da mit süsser Ruh getrenckt.

50 Dorile wird deß gewar
51 Vnd erfrewet sich darab,
52 Darff jhn doch nicht wecken gar,
53 Sondern nimbt den Hirtenstab,
54 Leufft damit den Berg hinan,
55 Meint zu halten sich daran,
56 Doch sie nichts schaffen kan.

57 Darauff hat sie sich gewandt
58 Wieder zu dem Lucidor,
59 Den sie eben Schlaffend fand
60 In dem Grase nach wie vor,

61 Nimbt die Flöt' aus seiner Hand,
62 Dadurch er lengst war bekandt
63 Hin vnd wieder auff dem Land',

64 Vnd bläst, daß der nechste Wald
65 Von der Flöthen hellem Thon
66 Hoch biß in die Lufft erschallt,
67 Ob er möcht' erwachen nun,
68 Doch kehrt er sich nicht daran,
69 Meint im Schlaff', es sey Gott Pan,
70 Der sonst lieblich spielen kan.

71 Weil nun Dorilea spürt,
72 Das er nicht erwachen wil,
73 Wiewol sie Ihn oft gerührt
74 Durch den Stab vnd durch das Spiel,
75 Reist sie von jhm mit Gewalt
76 Seine Kleider dergestalt,
77 Daß er must' erwachen bald.

78 Alß nun Lucidor erblickt
79 Nebenst jhm die Dorile,
80 Ward er gleichsahm wie entzückt,
81 Vnd fragt, warumb sie da steh',
82 Auch warumb sie Ihn geweckt,
83 Seine Kleider Ihm entdeckt,
84 Vnnd die Flöth' vnd Stab versteckt.

85 Sie sprach: Schäffer, laß vns gehn,
86 Da sich jener Berg so spitzt,
87 Da die schönen Blumen stehn,
88 Da die Venus selber sitzt,
89 Von den Rosen bester Art,
90 Von den Myrten schön vnd zart
91 Sey ein Krantz dir vor gespaart.

92 Auch soltu, mein Lucidor,
93 Sprach sie, mit mir allezeit
94 In dem Reyen gehen vor,
95 Auch (wo du mich bringest heut,
96 Wo ich wünsch' anjetzt zu sein)
97 Soltu haben, was allein
98 Lindert deine LiebesPein.

99 Lucidor sprach: Dorile,
100 Ach wie hastu mich erfrewt,
101 Ach komm eilends, komm, ich geh',
102 Ich verricht' es warlich heut,
103 Halte dich nur fest an mir,
104 Ich wil sein in warheit dir
105 Eine Leiter für vnd für.

106 Hiemit kamen sie hinauff,
107 Venus nam sie willig an,
108 Alle Nymphen stunden auff,
109 Die Göttinne gieng voran,
110 Alß sie sah' Ihr beyder Hertz,
111 Wie es lauter Liebes Schmerz,
112 Sprach sie lachend voller schertz:

113 Weil dich Lucidor gebracht,
114 Dorile, an diesen Ort,
115 Gieb Ihm, nur nicht lang bedacht,
116 Das, was du laut deiner Wort'
117 Hast gesagt; sie nam den Krantz,
118 Setzt' ihm auff, vnd gieng zum Tantz,
119 Biß der Tag verlauffen gantz.

120 Venus schloß den Garten zu,
121 Merckte, wie es war gespielt,

122 Vnd sprach: Geht nur hin zur Ruh,
123 Weil es nur dahin gezielt,
124 Geht nur, geht, Ihr liebes Paar,
125 Helfft euch also immerdar,
126 Des sey Zeug' ein jedes Jahr!

(Textopus: Vmb die schöne Frühlings Zeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53055>)